Calwer Wochenblatt

№ 177. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 84. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Montag, den 2. August 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 2. Aug. Das Realprogymnasium beging am Samstag vormittag die Beendigung des Schuljahrs 1908/09 in üblicher Weise mit einem feierlichen Schlußakt im Georgenäum. Zahlreich hatten sich zu der Feier die Eltern der Schüler und die Freunde der Anstalt mit Ausnahme der städtischen Behörden eingefunden. Nach dem Gesang der Schüler: Sollt ich meinem Gott nicht singen? hielt Rektor Dr. Weizsäcker eine Ansprache, in der er über das abgelaufene Schuljahr Bericht erstattete und hiebei noch einige andere wichtige Verhältnisse der Schule beleuchtete. Er gedachte zuerst der Veränderungen im Lehrkörper, hob sodann die Vorteile der neuen Prüfungsordnung hervor und teilte hierauf mit, daß die Versetzungen heuer so günstig ausgefallen seien wie schon lange nicht mehr, indem in allen 7 Klassen im ganzen nur 11 Schüler nicht vorrücken konnten. Von den beiden Schülern der 7. Klasse hat der eine die Reifeprüfung für Prima mit der Note gut, der andere die Aufnahmeprüfung in Klasse VIII des Gymnasiums in Tübingen mit Erfolg bestanden. In Klasse VI konnte sämtlichen 19 Schülern das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Dienst erteilt werden. Ueber die unzulänglichen Räumlichkeiten der Schule machte der Rektor folgende, allgemeines Interesse verdienenden Ausführungen: Die Schülerzahl des Realprogymnasiums, die am Anfang des Schuljahrs 172 betrug und im Lauf desselben durch verschiedene Austritte wegen Wegzugs oder der Konfirmation auf 158 gesunken ist, wird, nachdem in die Vorklasse bei der jüngst vorgenommenen Prüfung wieder 34 Schüler aufgenommen worden sind und noch einige Anmeldungen auf Beginn des Schuljahrs in Aussicht stehen, wieder über 170 betragen. Wenn das Anwachsen der Schülerzahl in den unteren Klassen in diesem Maßstab weitergeht, so können die in manchen Fächern, wie Religion, Erdkunde, Naturbeschreibung und Schönschreiben noch bestehenden Verbindungen zweier Klassen zu gemeinsamem Unterricht nicht mehr aufrecht erhalten werden, da die Schüler zweier Klassen in einem Zimmer nicht mehr Raum haben; ja für die Vorklasse allein will der Raum jetzt schon kaum mehr ausreichen. Wenn die Vereinigungen zweier Klassen in verschiedenen Fächern nicht mehr beibehalten werden können, so wird man künftig auch mit der jetzigen Zahl von Lehrern um so weniger mehr ausreichen, als jetzt schon verschiedene Lehrer bis hart an die Grenze der Pflichtstundenzahl (30 Wochenstunden) belastet sind, in einem Maße, wie in keiner anderen Anstalt des Landes. All das verkündigt immer eindringlicher die dringende Notwendigkeit der möglichsten Beschleunigung eines neuen größeren und besser ausgestatteten Heims für unsere Anstalt. Die bürgerlichen Kollegien haben sich schon voriges Jahr von der Notwendigkeit eines Neubaues überzeugt, nur wurde damals trotz meiner Gegenvorstellung die Frage einer veränderten Organisation der Anstalt hereingezogen. Verhandlungen über Neuorganisationen pflegen in der Regel sich sehr in die Länge zu ziehen und für die Frage der Einrichtung des Neubaus kommt die der inneren Organisation der Anstalt nicht in Betracht. Das dringendste Bedürfnis ist der Neubau, die Absicht einer Aenderung in der Organisation darf für die Erfüllung dieses dringendsten Bedürfnisses keinen Hemmschuh bilden. Die Zahl der Lehrzimmer, die Räume für Physik und Chemie, für Bibliothek, Rektoratszimmer, Lehrerzimmer, Zeichensaal, Schuldienerzimmer usw. bleibt sich völlig gleich, ob die bisherige Ordnung bleibt oder eine Realabteilung bis Klasse VI (mit Einjährigenexamen) angegliedert wird. Diese Frage sollte also die Inangriffnahme des Neubaus nicht aufhalten. Wenn diese nicht bald erfolgt, so kommen wir in den nächsten Jahren in dringende Not. Ich vertraue zu der Einsicht und dem Wohlwollen der Väter dieser Stadt, daß sie dem Notwendigen den Rang vor dem Wünschenswerten einräumen werden, das daneben her immer noch im Auge behalten werden kann und wird. — Den scheidenden Schülern legte der Rektor dringend ans Herz, sie möchten auch fernerhin die Pflege der schönen Künste nicht vernachlässigen, sondern aus der Schule die Freude an dem Schönen in Kunst, Dichtung und Natur in das Leben hinausnehmen, denn was sei das Leben ohne die Kunst, ohne Schönheit! Mit herzlichen Worten des Dankes gegen Gott für alle im letzten Schuljahr an Lehrern und Schülern erwiesenen Wohltaten schloß der Rektor seine treffliche Ansprache. Auf die Rede folgten sodann Gesänge, Deklamationen der Schüler und die Verteilung von Prämien und Belobungen. Die „Einjährigenprüfung" erstanden 3 Schüler mit der Note gut, 10 mit befriedigend und 6 mit genügend. Mit der Feier war eine Ausstellung von Zeichnungen verbunden, die die neue Methode im Zeichnen erkennen ließ und an der man mit wirklichem Vergnügen betrachten konnte, welch neue Bahnen und welch neuen Erfolg der Unterricht eingeschlagen hat. Es sind sehr erfreuliche Leistungen, die zur Nacheiferung anspornen. Mit dem Lied „Singe, wem Gesang gegeben ꝛc.", fand die einfache aber würdige Feier ihren Abschluß. — Für die Zukunft möchten wir eine kleine Ausschmückung des Festsaales mit Blumenschmuck angelegentlich empfehlen; der große Raum mit den kahlen Wänden macht einen

Das Haus gegenüber.

Kriminal-Roman von E. Kent.

(Fortsetzung.)

„Frau Atkins, ich muß Sie ersuchen, den Toten noch einmal anzusehen", sagte der Detektive, indem er sie scharf fixierte. „Einer von den Liftjungen hat in der Leiche einen Herrn erkannt, der Sie am Dienstag abend besuchte."

Sie erhob den Arm, wie wenn sie einen Schlag parieren wollte, und sagte: „Ich kenne den Mann nicht."

„Sie leugnen, daß er Sie am Dienstag abend besucht hat?"

„Gewiß leugne ich das!" antwortete sie mit fester Stimme.

Ich sah, daß sie jetzt schnell ihre Selbstbeherrschung wiederfand, und ich erkannte, daß ich mich in meinem Urteil über die kleine Frau geirrt hatte. Unter diesem sanften, kindischen Aeußeren mußte ein unbezähmbarer Wille sich bergen.

„Leugnen Sie, daß Sie an jenem Abend überhaupt einen Herrn empfingen?"

Sie warf einen hastigen Blick auf alle Anwesenden und antwortete dann: „Nein."

„O! Sie hatten also einen Herrn bei sich? Wer war es?"

Sie zögerte einen Augenblick, ehe sie sagte:

„Ein alter Freund!"

„Wollen Sie so freundlich sein, uns seinen Namen zu nennen?"

„Nein! Ich wünsche nicht, daß er in diese Angelegenheiten verwickelt wird."

„Frau Atkins", sagte der Detektive, „der Tote, der hier liegt, ist ermordet worden, und" —

Ein Schrei unterbrach ihn.

„Ermordet! O nein, nein!" stammelte sie mit weit aufgerissenen Augen.

„Es tut mir leid — aber darüber kann nicht der geringste Zweifel sein."

„Aber wann? Wie?" fragte sie mit zitternder Stimme.

„Dienstag abend."

Sie holte tief Atem. Der Ausdruck des Entsetzens wich von ihren Zügen und sie wiederholte ganz gefaßt: „O, Dienstag abend!" — mit einer leichten Betonung des Dienstag.

Die Veränderung ihres Wesens war geradezu verblüffend. Sie erschien ruhig — beinahe gleichgültig.

„Haben Sie herausgefunden, wie er ermordet wurde?" fragte sie.

„Ja, er wurde ins Herz gestochen, und zwar mittels eines Werkzeuges, das nicht dicker gewesen sein kann als eine Stricknadel."

„Wie seltsam!" rief sie aus. „Wissen Sie, wer das Verbrechen begangen hat?"

„Noch nicht," antwortete der Coroner. „Und jetzt, Frau Atkins, frage ich Sie nochmals, ob Sie sicher sind, den Toten niemals zuvor gesehen zu haben."

„Ja!" antwortete sie fest.

„Und sind Sie bereit, in diesem Sinne auch vor der Jury auszusagen?

„Ja."

„Es ist Ihnen bewußt, daß der Liftjunge in bestimmter Weise in dem Ermordeten ihren Besucher erkannt hat?"

„Ich nehme an, daß mein Wort so gut ist wie das eines Niggers," sagte sie, indem sie herausfordernd den Kopf in den Nacken warf.

„Ohne Zweifel", antwortete der Coroner höflich; „aber wenn Sie uns Namen und Adresse Ihres Freundes sagen wollten, könnten wir ihn ausfindig machen. Und sobald die Polizei sicher wäre, daß der Betreffende am Leben ist, würde Ihnen die Unbequemlichkeit erspart bleiben, vor Gericht als Zeugin erscheinen zu müssen."

„Vor Gericht!" wiederholte sie mit einem Ausdruck des Schreckens.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

nicht gerade feierlichen Eindruck. Das neue Schuljahr beginnt am 7. September.

Herrenberg 31. Juli. Der flüchtig gegangene Darlehenskassier Wilhelm Lutz von Aldingen ist gestern früh hier verhaftet worden. Er gab an, daß er seit seiner Flucht in der Nähe Ravenburgs gewesen sei und daß, als er bemerkt habe, daß er steckbrieflich verfolgt werde, sich habe selbst stellen wollen. So kam er, zu übernachten, am Mittwoch abend spät noch in das Gasthaus zur Rose hier, wo er dann am andern Morgen verhaftet. Die Summe der unterschlagenen Gelder beträgt nun 15 500 ℳ, doch ist noch nicht sicher festgestellt ob nicht noch weitere Unterschlagungen dazu kommen. Die von den Bürgern unterschriebene Kaution beträgt 3000 ℳ. Die Güter und das Anwesen des Lutz, die sich in sehr gutem Zustande befinden, werden auf etwa 25 000 ℳ geschätzt, sind aber ziemlich belastet, dazu kommt, daß die Frau des Lutz ihr Vermögensbeibringen von etwa 10 000 ℳ als Forderung zum Konkurs angemeldet hat. Lutz, Vater von fünf Kindern, war seit 1900 Rechner der Darlehenskasse. Die Unterschlagungen dürften seit etwa vier Jahre herrühren. Er hat die Entdeckung der Unterschagungen durch falsche Einträge, Anfertigung von Schuldscheinen, Fälschung von Unterschriften und anderen Manipulationen bisher zu verhindern gewußt.

Herrenberg 31. Juli. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt 280 Milchschweine, Erlös pro Paar 34—50 ℳ, 92 Läuferschweine, Erlös pro Paar 60—95 ℳ. Verkauf schwach.

Feuerbach 31. Juli. (Straßenbahneröffnung). Heute vormittag wurde die Vorortsstraßenbahn eröffnet. Um 11 Uhr durchfuhr der erste Wagen, festlich dekoriert, die Stadt. Am Warteraum an der Rosenstraße empfingen die bürgerlichen Kollegien die auswärtigen Gäste. Die hiesige Musikkapelle konzertierte ebenfalls auf diesem Platze. Stadtschultheiß Geiger hielt die Begrüßungsrede, in der er, wie die Feuerb. Ztg. schreibt, die Vertreter des Aufsichtsrats der Straßenbahngesellschaft, sowie Ministerialdirektor Mezger als Vertreter des Ministeriums des Aeußern und Oberamtmann Knapp als Referent des Ministeriums, sowie Oberbürgermeister v. Gauß und Stadtrat Dr. Mattes-Stuttgart herzlich willkommen hieß. Er wies u. a. auch auf die wirtschaftlichen Vorteile hin, die Feuerbach durch die Eröffnung der Vorortbahn erhalten werde. Wenn in den Bestrebungen, eine Vorortsbahn zu gründen, auch anfänglich wenig Fortschritte gemacht wurden, so sei dies in den vielen Widerwärtigkeiten zu suchen, die diesem Plan entgegengestellt worden seien. Die Rede schloß mit einem Hoch auf die Straßenbahngesellschaft, das begeistert aufgenommen wurde. Hierauf ergriff Ministerialdirektor Mezger das Wort. Er beglückwünschte die Stadtgemeinde zu dieser neuen Errungenschaft und wünschte, daß die Hoffnungen, die die Stadt auf die Vorortbahnen gesetzt habe, in reichem Maße sich erfüllen mögen. Die anwesenden Gäste begaben sich in das neue Rathaus. — Ein kleiner Unglücksfall ereignete sich auf dem Nordbahnhof. Beim zweiten Wagen brach, wie verlautet, eine Achse und waren dadurch die anderen Wagen verhindert, weiter zu fahren. Der erste Wagen holte die Gäste teilweise an der Unfallstelle ab. Gegen 12 Uhr waren vollends sämtliche Wagen mit den Gästen hier eingetroffen. — Nach der Besichtigung des neuen Rathauses ging die Fahrt nach Cannstatt weiter, wo im Kursaal ein Festessen stattfand.

Ludwigsburg 31. Juli. Trotzdem sich die Stadtverwaltung schon seit Jahren alle erdenkliche Mühe gibt, neue Industrien hierher zu ziehen, und sich zu diesem Zweck ein sehr umfangreiches Baugelände gesichert hat, sind diese Bestrebungen nur von sehr langsamem Erfolg begleitet. So ist neuerdings ein Areal von 11 Ar an der Wernerstraße von der Chirurgischen Instrumentenfabrik Santaria in Feuerbach erworben worden, die darauf ein zweistockiges Fabrikgebäude errichten und im nächsten Jahr den Betrieb mit vorerst 50 Arbeitern aufnehmen will. An Entgegenkommen läßt es die Stadt nicht fehlen und sie sorgt für sofortige Leitung von Gas und Wasser, für Kanalisierung und Zufahrtswege, obwohl ihr dadurch sehr beträchtliche Kosten erwachsen. Erfreulicherweise entwickeln sich einige der in den letzten Jahren hierher übergesiedelten Fabrikbetriebe recht günstig und beispielsweise die Trikotkleiderfabrik von Wilh. Bleyle, schickt sich bereits an, einen stattlichen Erweiterungsbau auszuführen. Andererseits sind freilich auch in unserer Industrie fühlbare Lücken gerissen worden, so durch das Aufhören zweier Metallwarenfabriken, einer Papierwarenfabrik u. a.

Heilbronn 1. August. Zum 38. Kreisturnfest hatte die Stadt festliches Gewand angelegt, besonders das Rathaus. Im Laufe des Nachmittags trafen in Extrazügen die Turner ein und bezogen ihre Quartiere, die zum Teil als Massenquartiere in den Schulen, der Kaserne usw. hergerichtet waren. Abends fand auf dem Festplatz die Eröffnungsfeier statt, die durch Musik- und Liedervorträge eingeleitet wurde. Sodann begrüßte G.-R. Rosengart die Festversammlung namens der Stadtverwaltung und gab einen Rückblick über die Turngeschichte Heilbronns, insbesondere die Anteilnahme der Heilbronner Turnerschaft an der Freiheitsbewegung von 1848. Er hob dann die Bedeutung der Turnerei für Körper und Geist hervor und schloß mit einem „Gut Heil" auf die schwäbische Turnerschaft. Rechtsanwalt Göhrum hieß die Gäste namens der Heilbronner Turnerschaft willkommen. Dann erfolgte die Uebergabe der Bundesfahne an die Stadt Heilbronn, deren Vertreter, Rechtsanwalt Rosengart, sie mit dem Gelöbnis, sie in treuer Obhut zu behalten, entgegennahm. Hierauf wurden eine Reihe von Verleihungen von Ehrenurkunden seitens des Kreises an verdiente Turner bekannt gegeben. Zu Ehrenmitglieder wurden ernannt: Kommerzienrat Rich. Bürk-Schwenningen, Matth. Aug-Ulm, Heinrich Hermes-Tübingen, Turnlehrer Rettenmaier-Stuttgart, Fried. Nägele-Stuttgart, Jak. Mann-Cannstatt, Ernst Schwarz-Eßlingen, Ed. Rau-Göppingen. Im Namen der Geehrten dankte Schwarz-Eßlingen und schloß mit einem „Gut Heil" auf das Vaterland.

Truchtelfingen OA. Balingen 31. Juli. Diebe statteten heute nacht dem hies. Stationsgebäude einen Besuch ab. Auf ganz raffinierte Weise drangen sie in das Gebäude ein und schleppten einen Schrank ins Freie, aus dem sie etwa zwei Mark und einige Briefmarken, die wertlos sind, entwendeten. Im Innern wurde manches demoliert. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

Z II auf der Fahrt nach Köln.

Wir konnten in der Samstagsausgabe noch die Ankunft des Luftschiffes in Heidelberg melden und später durch Anschlag am Hause das Eintreffen desselben in Frankfurt kundgeben. Ueber den weiteren Verlauf der Fahrt von Heidelberg ab bis zur Landung in Frankfurt a. M. liegen folgende Nachrichten vor:

Darmstadt 31. Juli. Z II wurde hier 1 Uhr 25 Min. gesichtet, er kam aus südwestlicher Richtung und fuhr direkt nördlich weiter über Darmstadt auf Frankfurt zu mit sehr großer Geschwindigkeit, die Spitze etwas nach abwärts geneigt. In den Straßen herrschte ungeheurer Jubel. Das Luftschiff war etwa in 100 Meter Höhe. Graf Zeppelin erwiderte die Begrüßungen liebenswürdig durch Schwenken seiner weißen Mütze.

Frankfurt a. M. 31. Juli. Kurz nach 2 Uhr kam das Reichsluftschiff hier in Sicht. Es fuhr zunächst über die Stadt, wo es längere Zeit manöverierte und zog dann nach dem Ausstellungsplatz, über dem es ebenfalls mehrere Manöver ausführte. Die Landung an der für das Luftschiff bestimmten Stelle auf dem Aus-

---

Offenbar hatte sie an diese Möglichkeit bisher nicht gedacht; sie sah sich um, als wenn sie einen Ausweg suchte, um sofort entfliehen zu können.

„Frau Atkins", sagte der Detektive in ernstem Ton, „ich glaube, Sie sind sich gewisser Tatsachen nicht genügend bewußt. Es ist ein Mann ermordet worden, in dem man, sei es mit Recht, sei es mit Unrecht, Ihren Besucher erkannt hat. Kein Mensch hat Ihren Freund das Haus verlassen sehen, und es ist daher unsere Aufgabe, uns zu vergewissern, ob er dies getan hat oder nicht. Können Sie uns sagen, was aus ihm geworden ist?"

Ihre Augen blickten wie die eines gehetzten Wildes, aber sie antwortete mit fester Stimme: „Mein Freund verließ mich kurz nach elf Uhr; er beabsichtigte, mit dem Mitternachtszuge nach Boston zu fahren." Sie zauderte einen Augenblick. „Er heißt Allan Brown — so, nun wissen Sie's!"

„Besten Dank, Frau Atkins. Und wie ist Herrn Browns Adresse in Boston?"

„Das weiß ich nicht."

„Wo wohnte er in New-York?"

„Auch das weiß ich wirklich nicht."

„War er Geschäftsmann?"

„Ich weiß es nicht", antwortete sie mürrisch, mit einem schnellen Blick nach der Tür.

„Frau Atkins, Sie scheinen merkwürdig wenig von den Verhältnissen Ihres Freundes — Ihres alten Freundes zu wissen!"

„Nun, ich hatte ihn seit etlichen Jahren nicht mehr gesehen. Er wohnt nicht hier."

„Wo ist er denn zu Hause?"

„Das weiß ich nicht", antwortete sie ungeduldig.

„Sind Sie selber aus New-York, Frau Atkins?" fragte der Detektive.

„Nein."

„O! Das dachte ich mir. Und woher sind Sie denn?"

„Aus Chicago."

„Chicago! Ah so! Da bin auch ich her", fuhr Merritt in leichtem Gesprächston fort. „Nettes Städtchen. Wie lange sind Sie schon von Chicago fort?"

„Seit sechs Monaten", antwortete sie kurz.

„Dann kannten Sie wohl Ihren Freund von Chicago her?"

„Ja", antwortete sie mit einem leisen Zusammenfahren.

„Und Sie wissen gewiß, daß der Herr nicht in Chicago zu Hause war?"

„Jawohl, das weiß ich. Aber hören Sie: warum fragen Sie mich so viel nach dem Herrn? Ich habe Ihnen gesagt, wie er heißt und wohin er gereist ist. Ihn ausfindig zu machen, ist Ihre Sache."

„Wenn wir nicht imstande wären, ihn ausfindig zu machen, so würden die Folgen viel ernstlicher für Sie als für mich sein", antwortete Merritt.

„Nun, Frau Atkins", begann der Coroner wieder, „können Sie sagen, wodurch Herr Brown sich von dem Toten hier äußerlich besonders unterscheidet?"

„O, sie sehen sich recht ähnlich", antwortete sie, ohne zu stocken — ich bemerkte jedoch, daß sie dabei die Leiche nicht ansah — „nur ist Herr Brown jünger und nicht so stark, auch ist seine Nase anders. Indessen hat der Mann eine ganz überraschende Aehnlichkeit mit Herrn Brown. Ich bekam wirklich einen Schreck, als ich ihn zuerst sah."

Den Schreck hatte sie ganz gewiß bekommen; ich fragte mich nur, ob auch wohl ihre Erklärung die richtige sei.

„Bitte, sagen Sie uns, was Sie gestern getan haben."

„Ich ging frühmorgens aus und kam ungefähr um halb sechs zurück."

„Was haben Sie während dieser ganzen Zeit gemacht?"

„O, verschiedenes! Ich besuchte mehrere Freundinnen und machte allerlei Besorgungen."

„Ihr Herr Gemahl ist, wie ich höre, verreist gewesen?"

„Ja."

„Wann reiste er fort?"

„Dienstag morgen."

(Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

stellungsplatz erfolgte um ½4 Uhr. Sie ging glatt von statten. — Aus Anlaß der Hierherkunft des Zeppelinschen Luftschiffes sind viele öffentliche und Privatgebäude beflaggt. Auf den Straßen wogt eine ungeheure Menschenmenge, der man die freudige Erregung ansah. Das Luftschiff flog, als es über der Stadt sichtbar wurde, von West nach Ost, am südlichen Umkreis des Stadtgebietes vorbei. Die Höhenlage wurde auf ungefähr 300—400 m geschätzt. Das Schiff kam in langsamer Fahrt von Isenburg her. Auf den Mainbrücken standen tausende von Menschen. Das ganze Mainquai war mit tausenden von Neugierigen besetzt. Als das Schiff an die alte Brücke kam, stand es einige Minuten still und fuhr dann rechts im Bogen langsam dem Dome zu. Die Menge brach in tosende Hochrufe aus. Mit dem Fernglas konnte man deutlich die Personen in den Gondeln sehen. Sie winkten herunter. Kurz nach 2 Uhr bewegte sich das Schiff am Dome entlang. Auf dem Domplatz standen tausende von Menschen. Das Schiff flog am Dom vorbei dem Zoologischen Garten zu und wurde auch dort lebhaft begrüßt. Gegen ½4 Uhr bewegte sich das Schiff langsam dem Ausstellungsplatze zu und flog dann, nachdem es über der Ausstellung einige Zeit manövriert hatte, seinem Ankerplatze zu. Punkt ½4 Uhr war die Landung erfolgt. Die Landung, die im Auftrage der Zeppelin-Baugesellschaft von dem Grafen Ferdinand Zeppelin jr. kommandiert wurde, vollzog sich innerhalb eines streng abgesperrten Kreises. Nach der Landung entbot Oberbürgermeister Adickes dem Grafen Zeppelin namens der Stadt Frankfurt den Willkommen. Professor Eugen Hartmann überreichte dem Grafen einen Kranz und Dr. Ganter begrüßte den Grafen im Namen des Schwaben-Klubs. Die Tochter und der Schwiegersohn des Grafen, die anwesend waren, begrüßten gleichfalls den Grafen sehr herzlich. Graf Zeppelin sah trotz der überstandenen Strapazen blühend aus und nahm die Einladung zum Souper für sich und seine Begleitung für heute abend dankend an. Unmittelbar nach der Landung ist Graf Zeppelin im Automobil, in dem außer ihm noch die Herren Geheimrat Gans, Exzellenz v. Eichhorn und Oberbürgermeister Dr. Adickes saßen, nach der Wohnung des Geheimrat Dr. Gans gefahren, wo er während seines Frankfurter Aufenthaltes wohnt. Nach dem Diner, das heute Abend zu Ehren des Grafen im Wein-Restaurant der Ausstellung stattfinden wird, ist eine Illumination des Ausstellungsplatzes geplant. — Viele Geschäfte hatten aus Anlaß der Hierherkunft Zeppelins um 12 Uhr Geschäftsschluß gemacht. Die Eisenbahnzüge brachten große Mengen Fremde. Zum Empfang des Grafen Zeppelin waren auf der Ila eingetroffen der Minister des Innern, v. Moltke, der Chef der Verkehrstruppen, v. Lynker, die Reichskommissare Professor Hergesell, Geheimrat Lewald und Geheimrat Aßmann. Auf dem Fluggelände, wo eine mächtige Tribüne erbaut ist, begannen schon um 1 Uhr dichte Menschenmassen sich zu sammeln, deren Zahl fortwährend zunahm. Um 1¼ Uhr wurde der Fesselballon hochgelassen, der durch Aushängen einer roten Fahne das Herannahen des Luftschiffes für die Ausstellungsbesucher signalisierte.

Frankfurt 1. Aug. Morgen früh zwischen 8 und 10 Uhr erfolgt die Abfahrt des Z 11 nach Köln a. Rh. unter persönlicher Leitung des Grafen Zeppelin. Dem gestrigen Festbankett zu Ehren des Grafen Zeppelin war auch ein Vertreter der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Aeronautiker Mister George Oakley-Toteed jr., der zum Studium der Ausstellung hier weilt, anwesend. Er teilte mit, daß Graf Zeppelin zum Ehrenmitglied des Aeroklubs der Vereinigten Staaten ernannt worden sei. Das Festessen fand im Weinrestaurant der „Ila" statt, vor dem eine große Menschenmenge dem Grafen Zeppelin, der in Begleitung des Ausstellungspräsidenten eintraf, begeisterte Huldigungen bereitete. Kinder überreichten dem Grafen Blumensträuße. Die Ovationen setzten sich im Innern des Saales fort. An dem Festessen nahmen nebst den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden und den Begleitern des Grafen Zeppelin auch der Minister des Innern v. Moltke und Geheimrat Lewald teil. Nachdem der Präsident mit einem Hoch auf den Kaiser den Dank der Ausstellung zum Ausdruck gebracht hatte, daß der Kaiser dem Reichsluftschiff auf der Fahrt nach Köln die Landung in Frankfurt gestattet habe, feierte er den Grafen als den Liebling der Nation. Graf Zeppelin dankte, mit einem Hoch auf die Ausstellung. Oberbürgermeister Dr. Adickes gab bekannt, daß der Magistrat beschlossen habe, einer neuen Straße den Namen Zeppelinstraße zu geben.

Frankfurt a. M. 2. Aug. Das Luftschiff hat soeben 10 Uhr 5 Min. die Fahrt nach Köln angetreten.

Berlin 31. Juli. Das Berliner Tageblatt meldet aus Frankfurt a. M. Bleriot ist heute von der Ausstellungsleitung für ein Honorar von 2000 ℳ pro Tag für die Ila verpflichtet worden. Dort soll er täglich mit seiner Flugmaschine Flugversuche ausführen. — Major Parseval, der auf der Reise nach Frankfurt begriffen war, ist auf die Nachricht, daß Zeppelin abgefahren sei, nicht nach Frankfurt gekommen sondern nach Fulda zu seinen Schwiegereltern gereist. Seine Frau befindet sich bereits seit einigen Tagen dort. Parseval beabsichtigt einen Ausflug ins Gebirge zu unternehmen. Offenbar will er es vermeiden, mit seinem Rivalen auf der Luftschiffahrts-Ausstellung in Frankfurt zusammen zu treffen.

London 31. Juli. Der Korrespondent des „Daily Telegraph", der eben erst einen großen Teil Spaniens bereist hat, meint, daß die große Mehrheit des Volkes revolutionär gesinnt sei. Als es gestern in Madrid bekannt wurde, daß die Kämpfe bei Melilla 2000 Opfer gefordert haben, bemächtigte sich des Volkes eine furchtbare Wut und Entrüstung. Die Regierung wurde beschimpft und verflucht, weil sie dieses Unglück den Interessen einer Bahngesellschaft zu Liebe über Spanien heraufbeschworen habe. Man befürchtet in Madrid, daß die Niederlage von Melilla noch viel schwerer war und glaubt, daß der Krieg das Land gänzlich ruinieren werde.

Handelskammer Calw.

Tagesordnung

für die Sitzung der Handelskammer

am **Dienstag, den 3. August 1909, vormittags 9 Uhr,** auf dem Rathaus in Calw.

1. Jahresbericht 1908.
2. Einlauf und Büroberichte.
3. Mißstände in der Güterwagengemeinschaft.
4. „Linienwähler" im Telephonverkehr.
5. Sicherung der Bauforderungen.

Vorsitzender: Georg Wagner. Sekretär: Conz.

Amtliche und Privatanzeigen.

Monakam, OA. Calw.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die beim **Neubau des Pfarrhauses** vorkommenden

Schreiner-Arbeiten	im Betrag von ca.	1800 ℳ
Glaser- „	„ „ „ „	520 ℳ
Schlosser- „	„ „ „ „	770 ℳ
Maler- „	„ „ „ „	1200 ℳ

sollen im Akkord vergeben werden.

Pläne, Voranschläge und Bedingungen liegen auf dem Rathaus zur Einsicht auf, woselbst auch diesbezügliche Angebote in Prozenten ausgedrückt, bis längstens **Freitag, den 6. August,** eingereicht werden wollen.

Unbekannte Bewerber haben ihrem Offert Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse neueren Datums anzufügen.

Den 30. Juli 1909.

Die Bauherrschaft:
Namens des Kirchengemeinderats:
Pfr. Marquardt.

Die Bauleitung:
Prof. R. Böckler u. C. Feil, Arch., Stuttgart.

Agenbach.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am **Donnerstag, den 5. ds., vorm. 11 Uhr,** gegen bare Bezahlung:

ca. 50 Ztr. Heu.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Ohngemach.

Hausknecht,

tüchtig und nüchtern, findet bei meinem Bruder (Hotel 3 Hasen, Heidenheim), dauernde gutbezahlte Stelle.

Martin Renz.
Klenganstalt und Baumschulen,
Emmingen.

Freiwillige Feuerwehr Calw.

Morgen **Dienstag, abends 8 Uhr,** kurze

Verwaltungsratssitzung

bei Nafz zur Krone.

Guten Apfelmost

von 20 Liter an das Liter zu 12 ₰ hat noch abzugeben

Chr. Lutz, Badstraße.

Schwemmsteine älteste Fabrik liefert billigst **Phil. Gies, Neuwied,** l. gute Ware.

Laden-Mehlpreise

am 1. August 1909.

		200 ℔	100 ℔	50 ℔	25 ℔	12½ ℔	6 ℔	1 ℔
		ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	₰
Mehl	Nr. 00 .	41.—	21.—	10.50	5.25	2.75	1.45	25
dto.	„ 0 .	40.—	20.50	10.25	5.15	2.60	1.30	23
dto.	„ 1 .	39.—	20.—	10.—	5.—	2.50	1.25	22
dto.	„ 2 .	38.—	19.50	9.75	4.90	2.45	1.20	21
dto.	„ 3 .	37.—	19.—	9.50	4.75	2.40	1.15	20
dto.	„ 4 .	33.—	17.—	8.50	4.25	2.15	1.10	19

Adolf Lutz.

Stuttgarter Handelsschule.

(Einzige militärberechtigte Handelslehranstalt Württembergs.)

a) **Untere Abteilung** (Handelsrealschule) — entspricht den Klassen IV, V, VI der Realschule. Abgangsprüfung **verleiht Einjährigenzeugnis.**

b) **Fachwissenschaftlicher Jahreskurs (Höhere** Handelsschule) — Eintrittsbedingung: Einjährigenzeugnis. Abgangszeugnis **befreit vom Besuch der städtischen Handelsschule** (Lehrlingsschule).

Das Schuljahr beginnt Donnerstag, 16. September, vorm. 8 Uhr.

Prospekt und Anmeldung bei **Rektor Bonhöffer,** Knospstraße 8.

Pitch- und Redpine

tannene und kieferne Hobelriemen, künstl. getrocknet und auf Zimmerlängen eingeteilt, Lambris, Kehlstäbe usw. liefert billigst

Rob. Bürkle, Pforzheim,
Säge- und Hobelwerk, (Würmtal).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wir hatten Gelegenheit einen Großen Posten

Strümpfe,
weiße Mädchenhemden und Hosen,
Damenhemden und Hosen

zu billigen Preisen zu kaufen.

Wir verkaufen solche so lange Vorrat reicht:

Kinderstrümpfe für das Alter 2—11 Jahren jedes Paar 40 ₰.
Kinderstrümpfe schwarz u. farbig „ „ 50 „
Damenstrümpfe „ „ 78 „
Mädchenhemden und Hosen zu auffallend billigen Preisen.
Damenhemden 95 ₰ und ℳ 1.95.
Damenhosen 95 ₰.
Einen großen Posten Schürzen zu nie wiederkehrenden billigen Preisen.
Einen Posten Erstlingsstrümpfe, weiß u. schwarz, reine Wolle, **3 Paar** ℳ 1.—.
Einen Posten Sommerhandschuhe, farbig, zum Aussuchen, **Paar 25, 30 u. 35** ₰.

Warenhaus Geschwister Kleemann.

Kommen Sie herein in die gute Stube

und bewundern Sie die schneeige Reinheit des Inhalts meines Wäsche-Schrankes. — Ich verwende nur das ideale Waschmittel „Jossa", das ohne Reiben und Bürsten schneeweiße Wäsche macht.

Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Schutzmarke.

Morgen Dienstag habe ich im Gasthof zum „Hirsch" in **Calw** einen großen Transport

große hannoversche Läuferschweine

bei billigen Preisen zum Verkauf. Käufer lade freundlichst ein.

Albert Tauscher junior,
Schweineversandgeschäft,
Bremen, Hohenlohestraße 6b.

Das Bessere ist stets der Feind des Guten!

Bei den vielen Anpreisungen, welche jetzt von allen Seiten in allen möglichen Preislagen geboten werden, tut sich der Käufer schwer, zu beurteilen, welches wohl von den vielen Erzeugnissen das beste Produkt sein mag. Wir empfehlen deshalb selbst einen Versuch zu machen und beim Einkauf genau auf die Schutzmarke zu achten. Ausdrücklich betonen wir, daß der aus Breisgauer Mostansatz bereitete Haustrunk keine großen Rückstände im Faß hinterläßt und haltbar ist, weil die dazu verwendeten Früchte sorgfältig gereinigt sind.

Alleinverkauf: **Neue Apotheke, Calw.**

Liebenzell.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Calw und Umgebung empfehle ich meine

Kundenmühle

hiemit bestens. Auf Wunsch wird die Frucht abgeholt.

Carl Haisch.
obere Mühle.

Corsetten
in den neuesten Façonen,
Corsettgürtel
Reformleibchen
Geradehalter
Untertaillen
Corsettschoner
Leibbinden
Hygieabinden
empfiehlt

Emilie Kerion.

Stammheim.

Vieh- und Fahrnisverkauf.

Unterzeichneter bringt am nächsten **Mittwoch, den 4. August, von nachmittags 1 Uhr ab,** folgendes zum Verkauf:

2 Kühe samt Kälbern,
1 Leiterwagen, 1 Pflug, 1 Egge,
1 Futterschneidmaschine,
1 Güllenpumpe, 1 Güllenfaß,
2 Mostfässer, je 1 Eimer haltend,
sowie **allerlei Hausrat.**

Liebhaber sind eingeladen.

Karl Haug, Maurer.

Urplötzlich

merkt man, wie alles was unschön, als Flechten, Finnen, Pusteln, Mitesser und Sommersprossen einer blendenden Schönheit weicht, wenn man **Lanolin Carbolteerschwefelseife à Stck. 50 Pfg.** benutzt.

Nur echt zu haben bei **Hermann Beisser,** Marktplatz.

Fleißige brave Person als

Spülerin

pr. 1. Sept. gesucht. Wo, ist zu erfr. im Compt. ds. Bl.

Gerstenschrot
für Pferde,
Gerstenmehl
verkauft **Adolf Lutz.**

Detailabgabe im Laden.

Döffingen.

Zirka 15 Zentner

Wintergerstenstroh

hat abzugeben

Fr. Weber, Bauer.

Zuchthähne. Italiener, weiße u. rebhuhnfarbige, **Minorka** (schwarze) und **Hamburger Silberlack,** hat zu verkaufen **F. Letsche,** Stuttgarterstraße 606, Calw.

2 große Staudenfässer

gesucht. Von wem, ist zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Hochedle

Zwergpinscher,

8 Wochen alt, schwarz mit rostbr. Extr., sowie 2 rehfarbige zu verkaufen, R. ℳ 30.—, H. ℳ 20.—; auch werden 15

Hühner,

1—2 J. alt, abgegeben Seestr. 225, **Liebenzell.**

Zugelaufen

ist mir ein **Pinscher,** Farbe braun mit schwarz meliert. Abzuholen gegen Futtergeld u Einrückungsgebühr innerhalb 8 Tagen.

Jak. Reutschler, Bauer,
Weltenschwann.

Fruchtpreise.

Calw, 31. Juli 1909.

	Höchster Preis	Wahrer Mittelpreis	Niederster Preis
Haber . . ℳ	10 50	10 50	10 50

Zugeführt 5 Ztr. Verkaufssumme 52.50 ℳ

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw